

# Nur im Sport ist die Rivalität geblieben

Zeitzeugen berichteten über den Zusammenschluss von St. Tönis und Vorst.

Von Stephanie Wickerath

**Tönisvorst.** Prominent besetzt ist das Rednerpult bei der Veranstaltung „Zeugen der Zeit“, zu der die Senioren-Union und die Junge Union eingeladen haben. Neben dem aktuellen Bürgermeister Thomas Goßen sitzen sein Vorgänger Albert Schwarz, der ehemalige Vorsitzende der CDU-Fraktion Mathias Funken, der ehemalige Schulleiter und langjährige Heimatbundvorsitzende Heinrich Thelen sowie Michael Landskron, Vorsitzender der Jungen Union, und Reinhard Maly, Vorsitzender der Senioren-Union.

Etwa 15 Besucher sind gekommen, um zu hören, wie das damals war, als Vorst und St. Tönis zu Tönisvorst wurden. Dass der Zusammenschluss keine Liebhochzeit, sondern eine reine Vernunfttatsache war, daran lässt Mathias Funken keinen Zweifel. „Eigentlich passten die beiden Orte nicht zusammen“, sagt der 90-Jährige, „St. Tönis war damals nichts, worauf man stolz sein konnte. Hier lebte, wer sich Krefeld nicht leisten konnte.“ Vorst hingegen sei ein reiches und hochherrschaftliches Bauerndorf gewesen.

Als es aber hieß, St. Tönis werde Krefeld zugeschlagen und Vorst komme zu Kempen, da verbrüderten sich die beiden kleinen Dörfer zur Gemeinde



Machten bei der CDU-Veranstaltung „Zeugen der Zeit“ mit (v.l.): Heinrich Thelen, Albert Schwarz, Michael Landskron, Mathias Funken, Thomas Goßen und Reinhard Maly. Foto: Wolfgang Kaiser

Tönisvorst. „Und diese Zweckgemeinschaft hat vom ersten Tag an ausgezeichnet geklappt und ist bei heute ein Erfolgsmodell“, sagt Funken, der damals im ersten Tönisvorster Gemeinderat saß.

Thelen, zunächst Lehrer und später Leiter der Hauptschule Kirchenfeld, weiß dagegen zu berichten, dass bei Elternsprechtagen die Vorster Eltern auf der einen Seite und die St. Töniser Eltern auf der anderen Seite saßen. „Und wenn

wir im Sportunterricht Fußball spielten, hatte ich sofort zwei Mannschaften, ohne dass gewählt werden musste: St. Tönis gegen Vorst.“ Während die Rivalität der beiden Stadtteile heute im Alltag nur noch Nostalgie sei, habe sie sich im Sport gehalten.

Albert Schwarz ist als ehemaliger Bürgermeister stolz darauf, dass die Verbindung zwischen Vorst und St. Tönis friedlich vonstatten gegangen sei, weil man viel Rücksicht auf

einander genommen habe. Auf beiden Seiten habe man Federn lassen müssen, weil es zum Beispiel nicht zwei Krankenhäuser geben konnte. „Letztlich hat der Zusammenschluss aber die Entwicklung beider Stadtteile positiv vorangetrieben“, resümiert Schwarz.

1979 bekam die Gemeinde Tönisvorst übrigens die Stadtrechte. Heute ist Tönisvorst mit rund 30 000 Einwohnern die kleinste von fünf Städten im Kreis Viersen.

WZ  
7.12.18



An die  
Bürger von Tönisvorst

Viersen, im November 2018

**Vorst + St.Tönis gemixt = Tönisvorst  
Kommunale Neugliederung !!!!**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Tönisvorster Bürger,

**Ein Blick hinter die Kulissen ! Wie war es damals ! Warum eine neue Stadt ?**

Im Rahmen der Projektreihe „**Zeugen der Zeit**“ wollen wir Sie zu diesem Thema recht herzlich einladen.

**am Mittwoch, den 05. Dezember 2018 um 18:00 Uhr  
im Ratssaal, Rathaus St. Tönis**

Es werden berichten;

**Thomas Goßen, Bürgermeister  
Albert Schwarz, ehemaliger Bürgermeister,  
Mathias Funken, ehemaliger CDU Fraktionsvorsitzender,  
Heinrich Thelen, ehemaliger Schulleiter**

Zu dieser gemeinsamen Veranstaltung der Senioren Union (SU) und Jungen Union (JU) würden wir uns freuen, Sie an diesem Abend zu begrüßen.

Da nur begrenzte Plätze zur Verfügung stehen, bitten wir um Anmeldung **telefonisch: 02156-972306** oder per Email: **[reinhard.maly@gmx.de](mailto:reinhard.maly@gmx.de)** .

Es grüßen herzlich

Reinhard Maly  
Kreisvorsitzender der Senioren Union  
Viersen

Michael Landskron  
Vorsitzender der Jungen  
Tönisvorst